



B. Hoffmann, U. Schick

Klinik für Neurochirurgie Clemenshospital Münster

FRÜHREHABILITATION NACH SCHÄDELHIRNTRAUMA

32. Fortbildungstagung der DGNC, Seeheim, 13. – 16.11.2013

1988...



Hannelore Kohl und Dr. Wolfgang Gobiet

NEUROCHIRURGIE UND FRÜHREHA

VORGESCHICHTE



- ✘ Erste Ansätze bei Kopfverletzungen durch Toennies während WW2
- ✘ Von den Alliierten übernommen
- ✘ Bis in die 80er Jahre wenige Einrichtungen
- ✘ Lange Wartezeiten
- ✘ Unzureichende Behandlung im Akuthaus
- ✘ Schwere Defektzustände

NEUROCHIRURGIE UND FRÜHREHA

90ER JAHRE

Empfehlungen

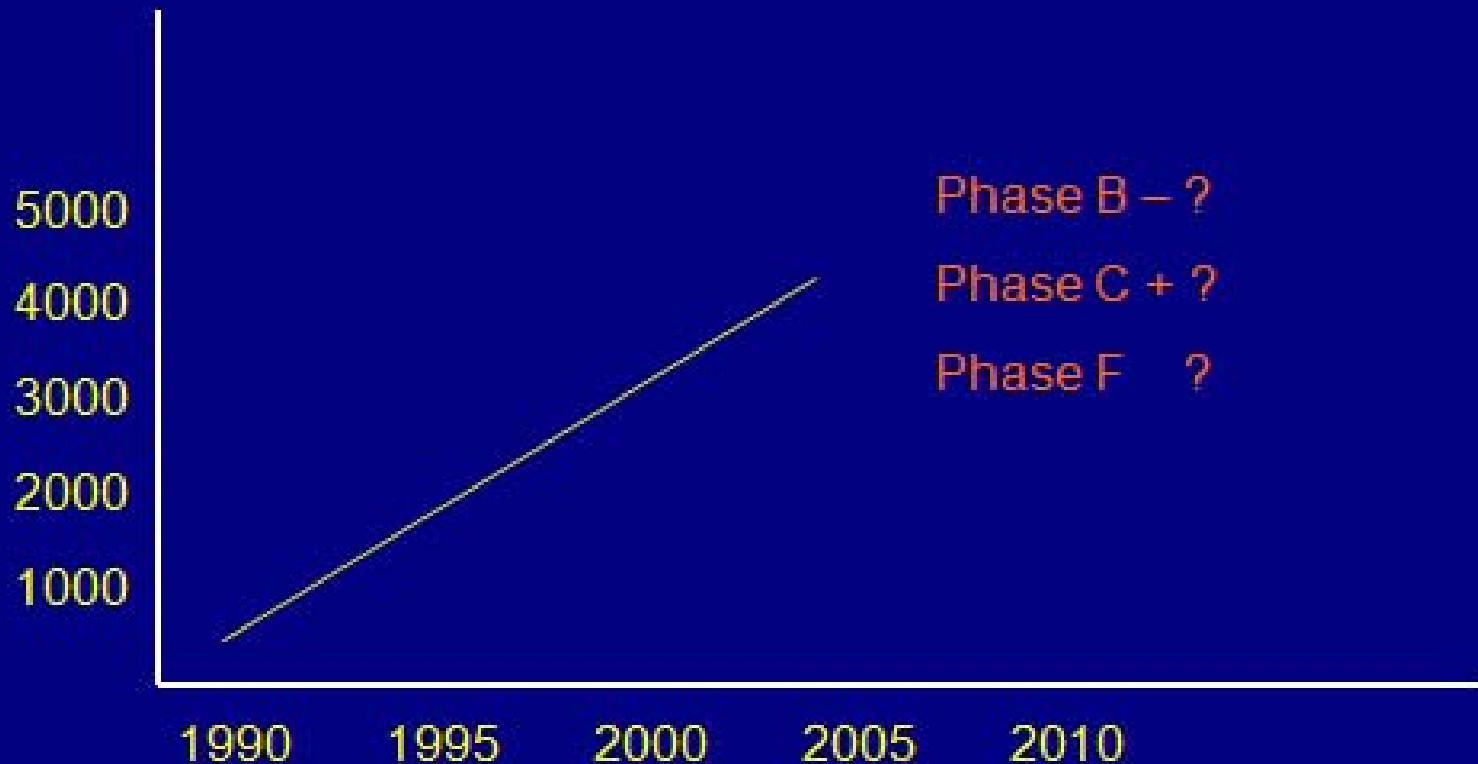
*zur Neurologischen Rehabilitation
von Patienten mit schweren
und schwersten Hirnschädigungen
in den Phasen B und C*



- ✘ Anerkannte Definition von Frührehabilitation
- ✘ Festlegung von Strukturmerkmalen
- ✘ Neugründung spezialisierter Einrichtungen an Krankenhäusern und Rehakliniken
- ✘ Beginn einer wissenschaftlich begründeten neurochirurgisch – neurologischen Frührehabilitation

NEUROL. / NEUROCH. FRÜHREHA: ENTWICKLUNG IN DEN LETZTEN 20 JAHREN

Frühreha Betten in Deutschland (Spranger et al. 2006)



NEUROCHIRURGISCHE FRÜHREHA

KAPAZITÄTEN BRD HEUTE (QUELLE: DESTATIS)

	Phase B in allgemeinen KH			Phase B in Fachkliniken ¹			Phase B in Reha-Kliniken			Phase B gesamt	
	Einrichtungen	Betten	Bettenanteilig	Einrichtungen	Betten	Bettenanteilig	Einrichtungen	Betten	Bettenanteilig	Einrichtungen	Betten
Baden-Württemberg	2	36	19,8%	5	81	44,5%	3	65	35,7%	10	182
Bayern	3	111	15,5%	9	422	59,0%	5	182	25,5%	17	715
Berlin ²	1	30	37,5%	1	20	25,0%	1	30	37,5%	3	80
Brandenburg ³	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bremen	1	14	100,0%	-	-	-	-	-	-	1	14
Hamburg	2	39	100%	-	-	-	-	-	-	2	39
Hessen ⁴	3	41	17,4%	4	105	44,5%	2	90	38,1%	9	236
Mecklenburg-Vorpommern	1	22	32,4%	-	-	-	1	46	67,6%	2	68
Niedersachsen ⁵	3	108	37,0%	4	134	45,9%	2	50	17,1%	9	292
Nordrhein-Westfalen ⁶	2	28	43,8%	2	36	56,3%	-	-	-	4	64
Rheinland-Pfalz	3	18	24,3%	1	36	48,6%	1	20	27,0%	5	74
Saarland	-	-	-	1	20	100,0%	-	-	-	1	20
Sachsen	-	-	-	-	-	-	3	70	100,0%	3	70
Sachsen-Anhalt	1	40	50,0%	-	-	-	1	40	50,0%	2	80
Schleswig-Holstein	-	-	-	1	4	9,1%	2	40	90,9%	3	44
Thüringen	-	-	-	-	-	-	4	102	100,0%	4	102
Deutschland insgesamt	22	487	23,4%	28	858	41,3%	25	735	35,3%	75	2080

NEUROCHIRURGISCHE FRÜHREHA

CLEMENS HOSPITAL MÜNSTER – RÄUMLICHE STRUKTUR

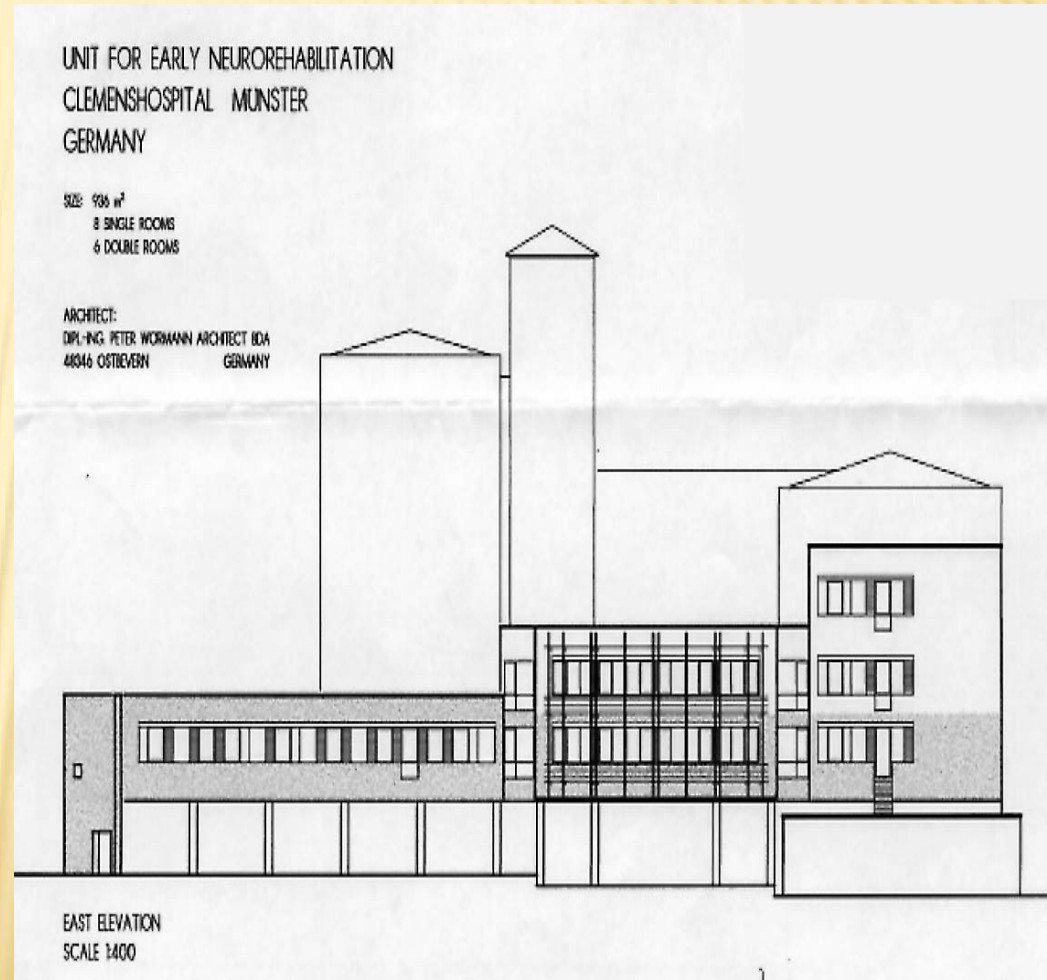
Ziele:

Integration in die bestehende
Neurochirurgische Klinik

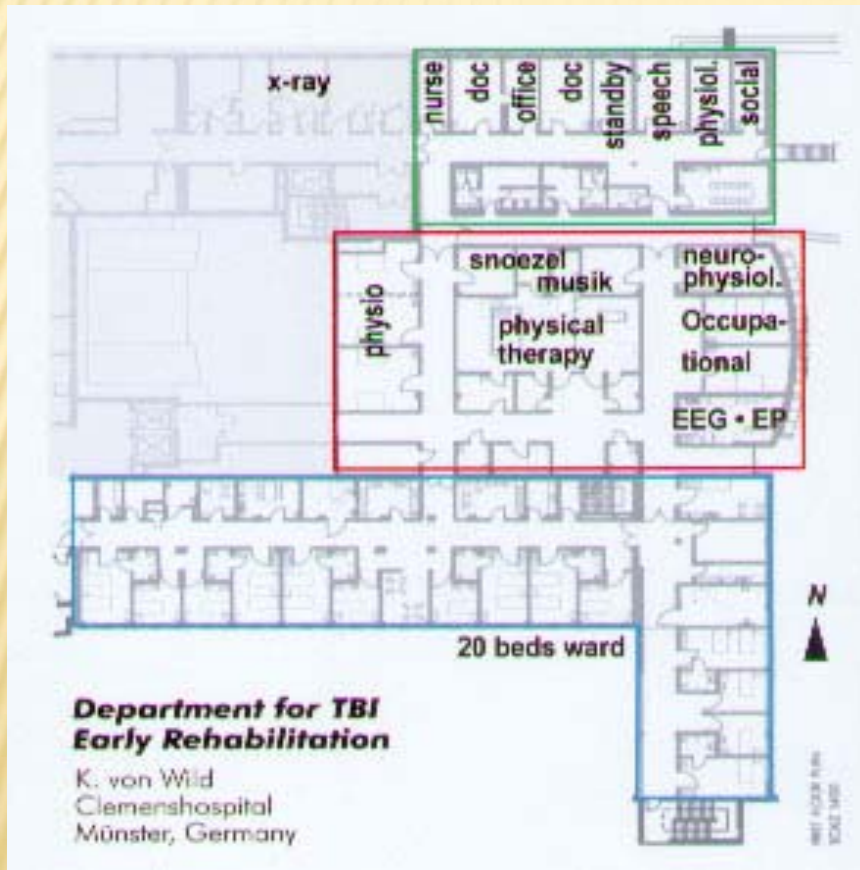
Räumliche Nähe zwischen
Pflege und Therapie

Enge Kommunikation
zwischen Arzt / Pflege /
Therapie / Sozialdienst

Enge Anbindung an Diagnostik
/ ICU / OP



NC FRÜHREHA: CLEMENS HOSPITAL

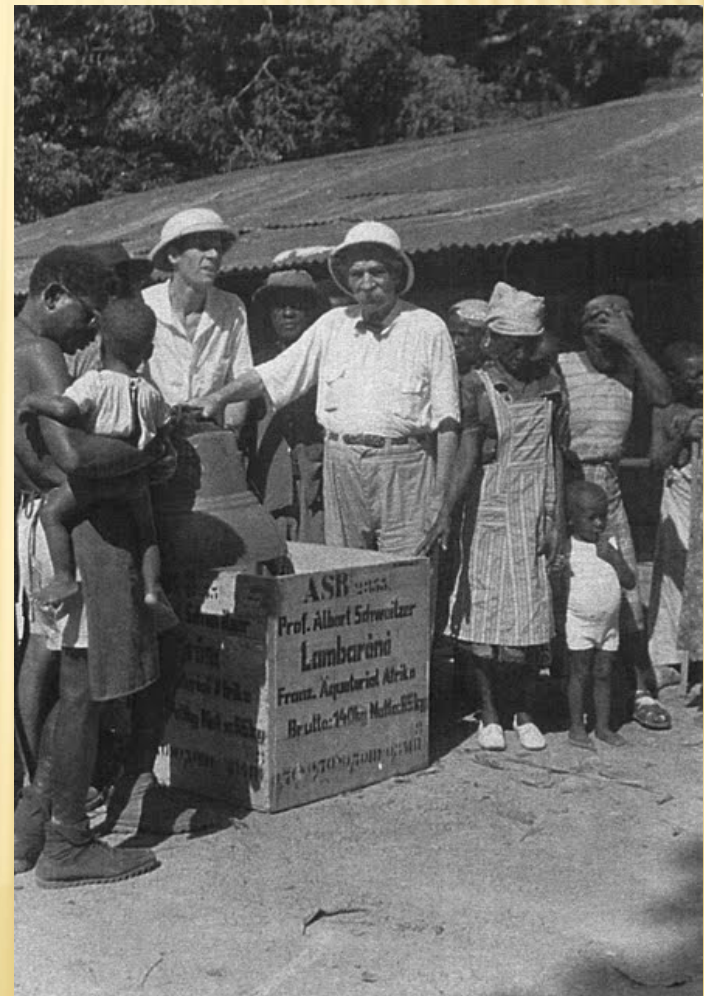


- × **Personal:**
 - + 3 Ärzte
 - + 15 Therapeuten
 - + 35 Pflegekräfte
 - + 1 techn. Assistentin
- × **Patienten / Jahr:**
 - + 150 - 170
- × **Umsatz / Jahr:**
 - + Ca. 4 Mill. €
- × **Zentralversorger**
 - + Bei einzelnen DRG bis zu 25% d. F. in NRW

NEUROL. / NEUROCH. FRÜHREHA:

ENTWICKLUNG IN DEN LETZTEN 10 JAHREN

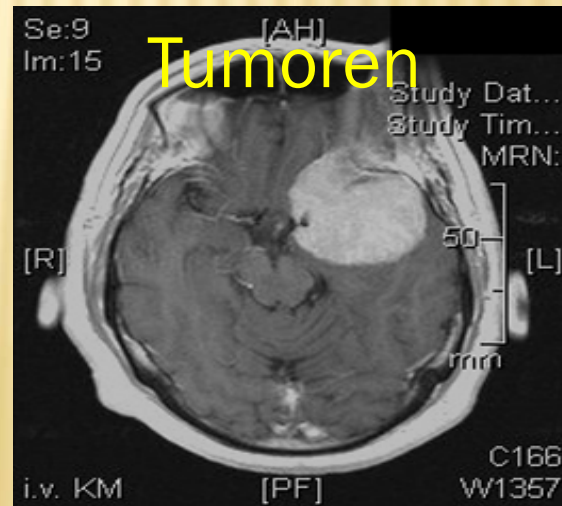
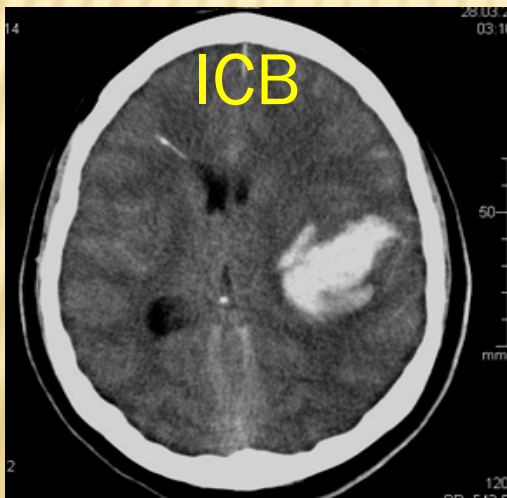
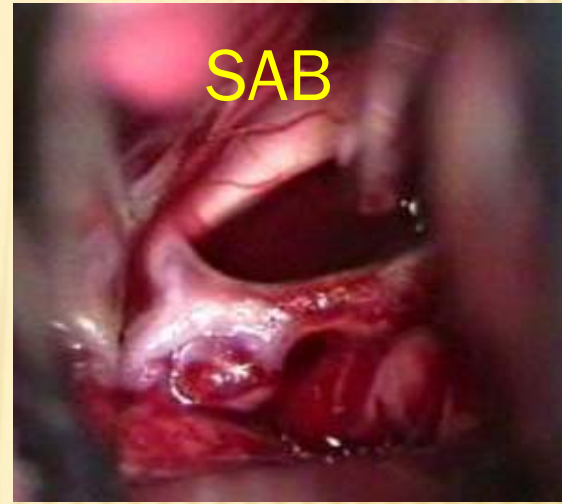
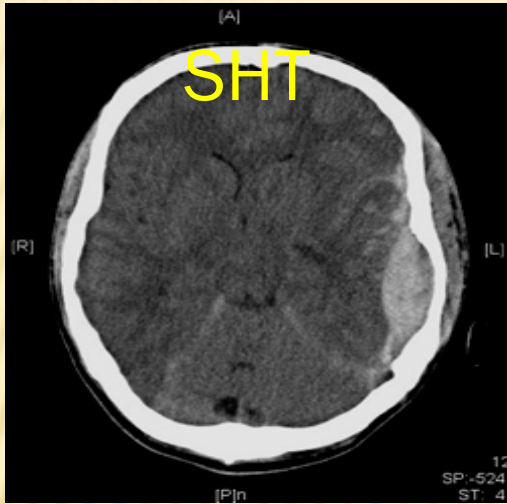
- ✘ Konflikte bei Einbindung in das DRG System
- ✘ Anhaltender Kampf um die realistische Abbildung von Reha Leistungen
- ✘ Zunehmende Tendenz, Phase B Patienten nicht als solche zu bezahlen
- ✘ Zunehmender Kampf um Erlöse bei wachsenden Ansprüchen



NC FRÜHREHA: STATUS QUO

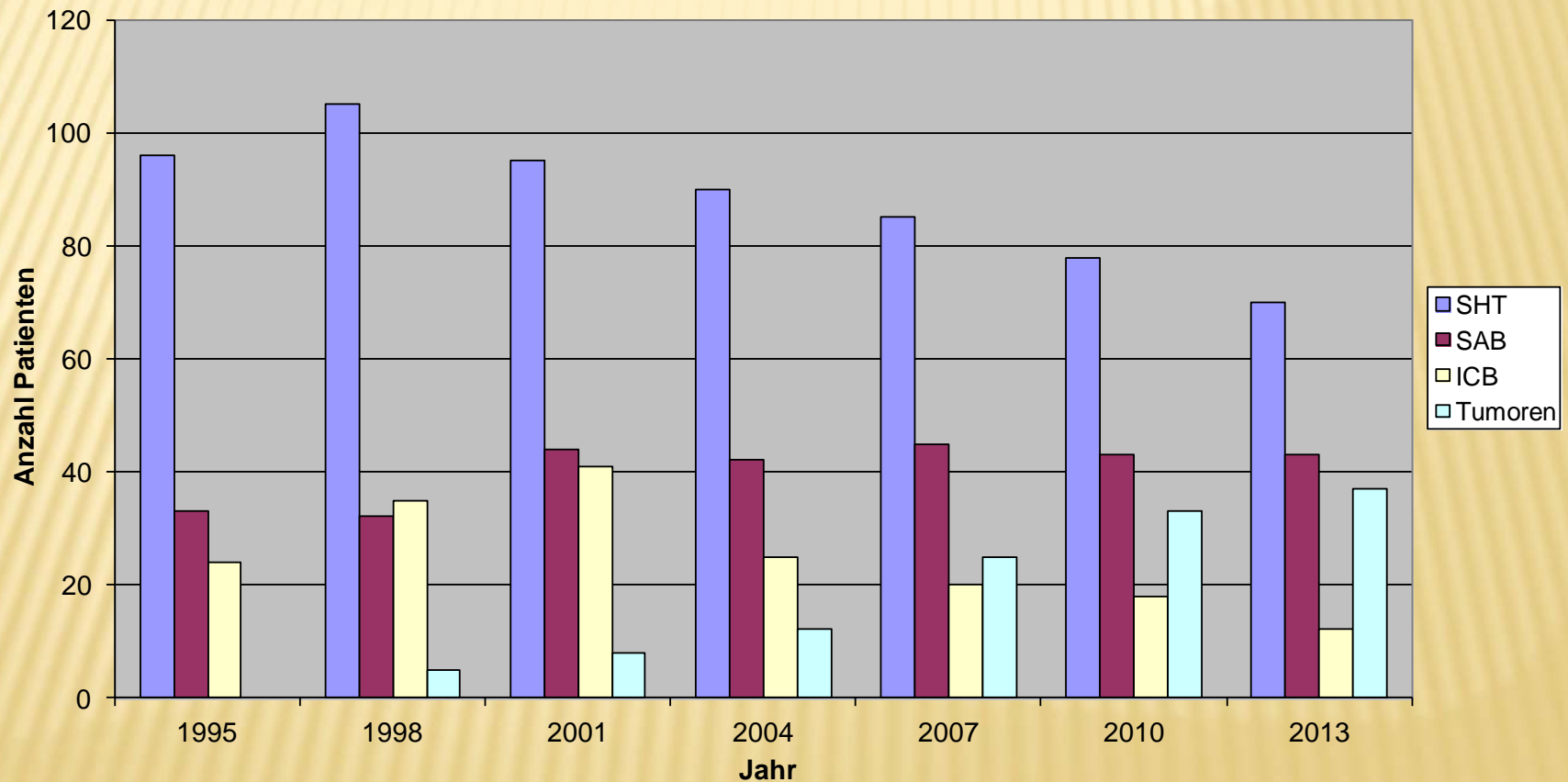
- ✘ Neurochirurgische Frühreha ist ...
- ✘ inhaltlich definiert
- ✘ in die Fachgesellschaften integriert
- ✘ von den Leistungsträgern (**zähneknirschend**) akzeptiert,
- ✘ dennoch bei verknappten Ressourcen in ihrem Bestand gefährdet

NC FRÜHREHA: INDIKATIONEN



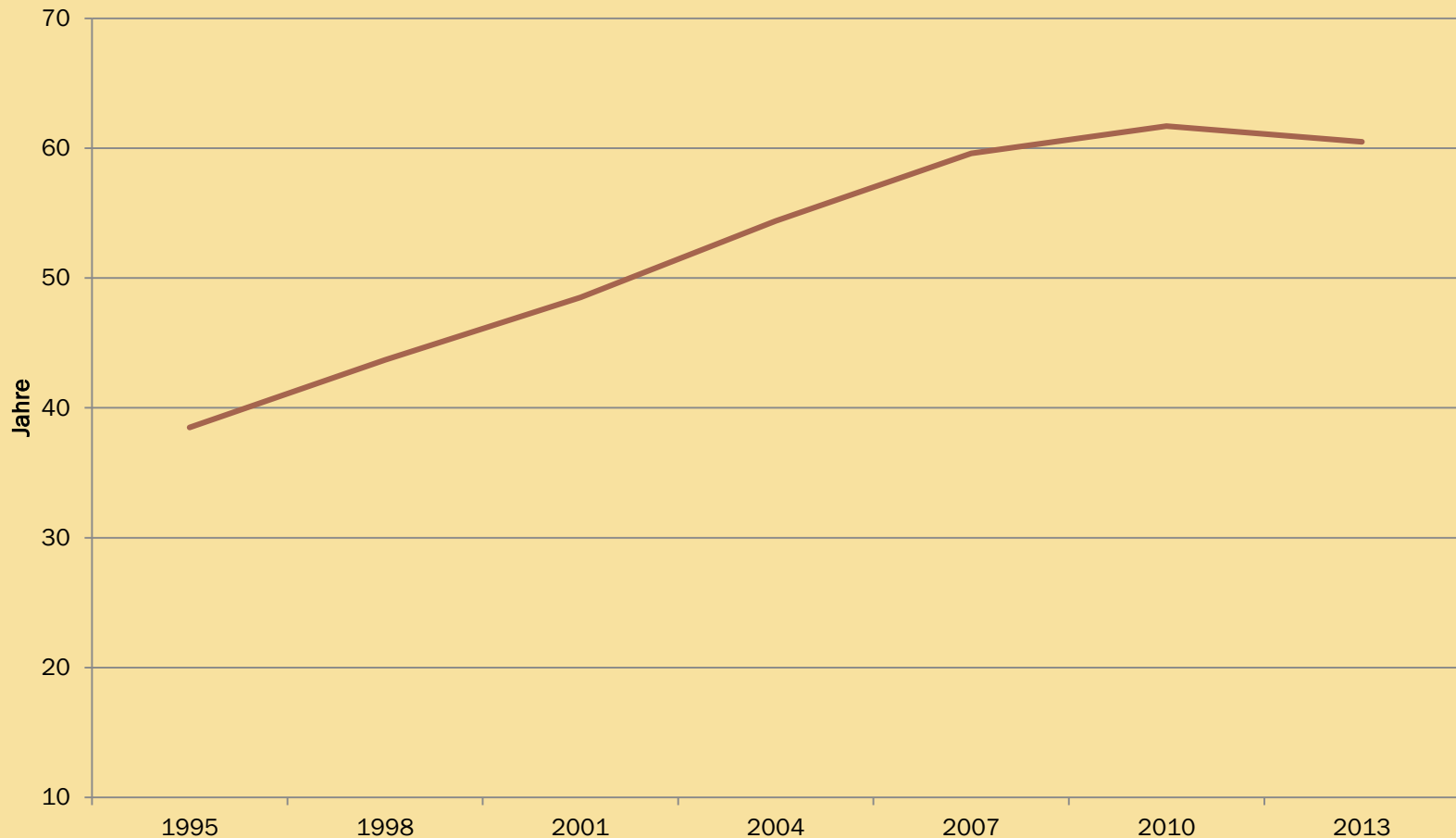
NC FRÜHREHA: INDIKATIONEN

Diagnosen 1995 - 2013



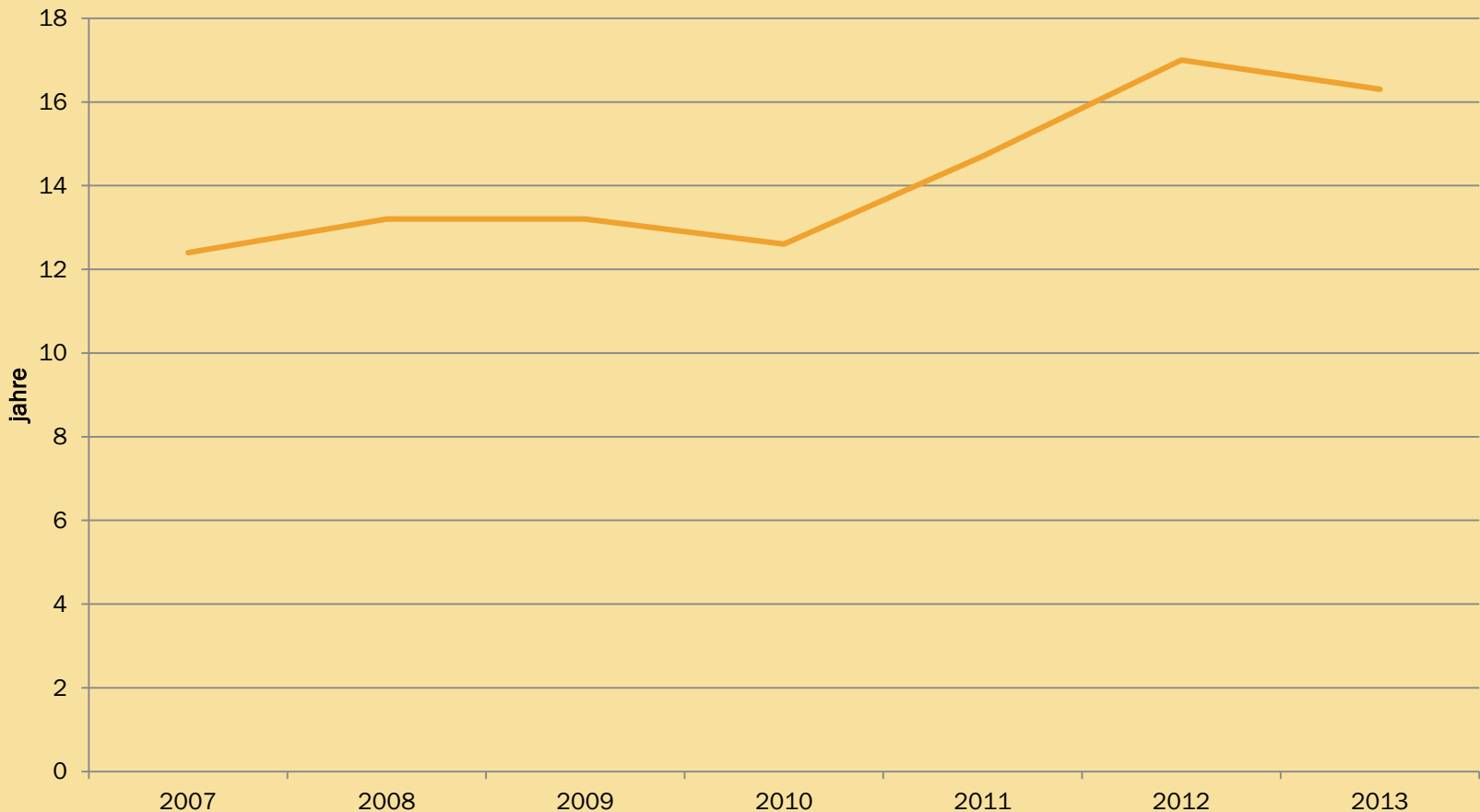
WAS HAT SICH NOCH GEÄNDERT?

Durchschnittsalter (Alle Patienten N = 2495)



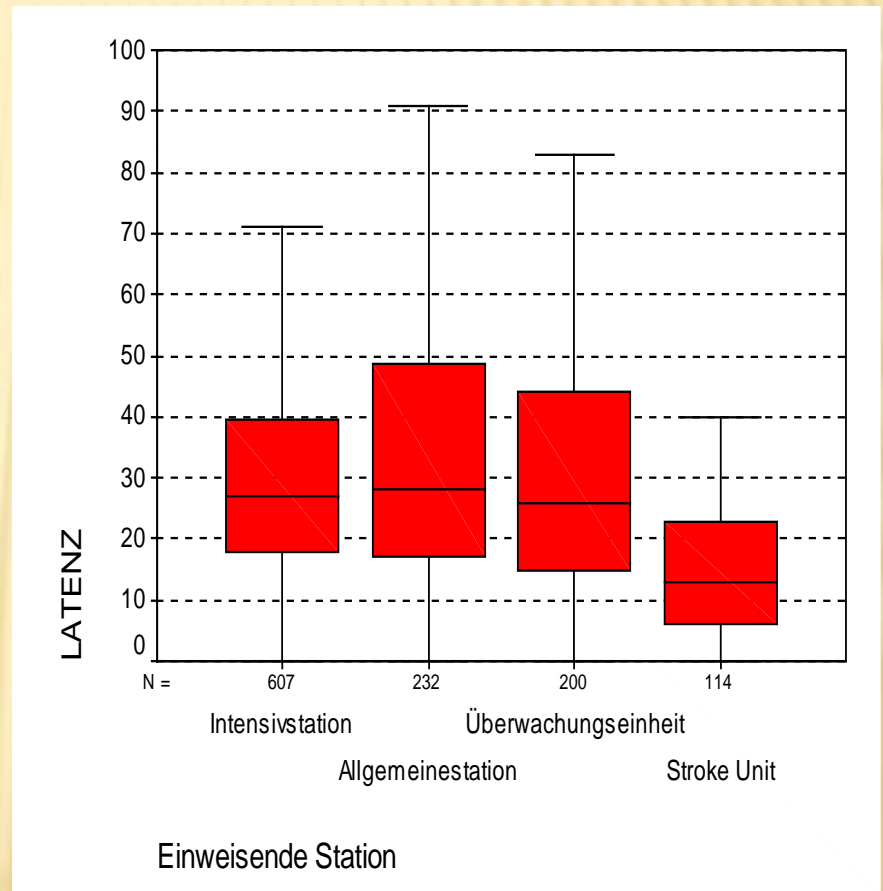
UND SONST NOCH?

Durchschnittliche Anzahl der Diagnosen
(Alle Patienten N = 2495)



HERAUSFORDERUNGEN

- ✘ Kürzest mögliche Übernahme bedingt, dass 20 – 25% der Pat. zum Zeitpunkt der Aufnahme **nicht rehafähig** sind!
- ✘ Limitierung des funktionellen Ergebnisses durch **internist.** Komorbidität
- ✘ Versorgung **chirurgischer** Komorbidität



WAS HAT SICH NICHT GEÄNDERT? DIE VORURTEILE!

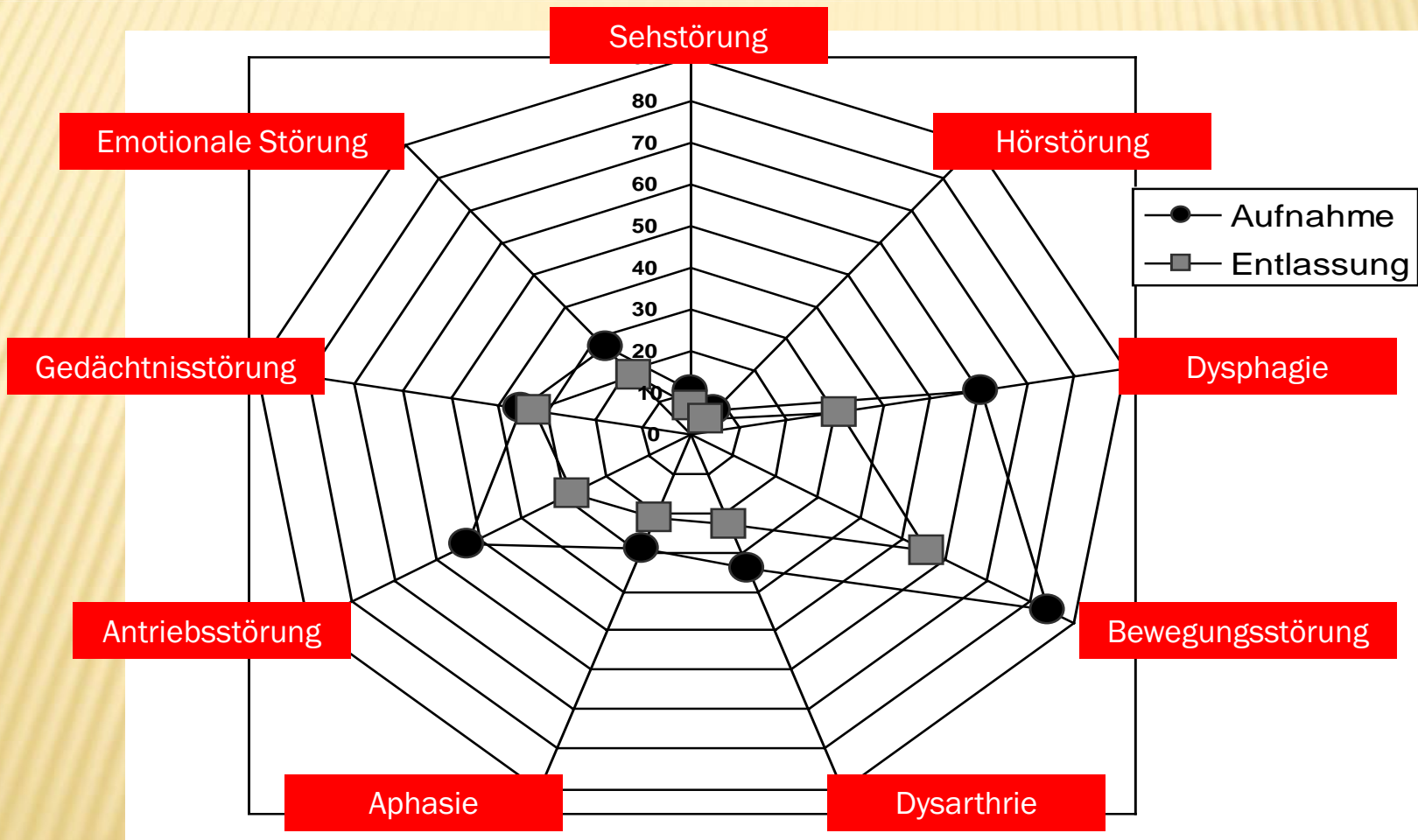
- × Je früher, desto besser!
- × Viel hilft viel!
- × Je länger, desto besser!
- × „Das kommt schon!“
- × „Das braucht halt Zeit!“
- × „In der Reha wird das alles besser!“

NC + NEURO FRÜHREHA: FAKTEN!

Tab. 10 Glasgow Outcome Scale (GOS) 8-stufig

		<i>Anzahl</i>	<i>Prozent</i>
1	Tod	82	6,4
2	vegetative State	99	7,7
3	vollkommene oder fast vollkommene Abhängigkeit	473	37,0
4	teilweise Unabhängigkeit	401	31,3
5	unabhängig in den Aktivitäten des täglichen Lebens	100	7,8
6	Wiederaufnahme früherer Tätigkeiten	6	0,5
7	geringe physische oder psychische Defizite oder Beschwerden	8	0,6
8	vollständige Wiederherstellung ohne Restsymptome	1	0,1
	keine Angabe	110	8,6
	gesamt	1280	100

NC + NEURO FRÜHREHA: FAKTEN!



SHT: ERGEBNISSE

	GOS						
GCS	1	2	3	4	5	Gesamt	%
3	6	3	10	1	0	20	38%
4	0	0	0	0	1	1	2%
5	1	0	4	2	4	11	21%
6	0	0	1	2	2	5	10%
7	0	0	1	0	1	2	4%
8	0	0	4	5	4	13	25%
Gesamt	7	3	20	10	12	52	100%
%	13%	6%	38%	19%	23%	100%	

Quelle: Hoffmann, von Wild, Scherer, 2001

SHT: ERGEBNISSE

Acta Neurochir (2001) [Suppl] 79: 33–35

© Springer-Verlag 2001

Neurological and Social Long-Term Outcome after Early Rehabilitation Following Traumatic Brain Injury. 5-Year Report on 240 TBI Patients

B. Hoffmann, C. Düwecke, and K. R. H. von Wild

Clemenshospital Münster, Neurosurgical Department, Academic Teaching Hospital of the Westfalian Wilhelms University Münster, Münster, Germany

SHT: ERGEBNISSE

✘ Pflegeheim	36 Pat.
✘ Berentet	52 Pat.
✘ Arbeitslos	10 Pat.
✘ Teilzeitarbeit	2 Pat.
✘ Sozialamt	2 Pat.

SHT: ERGEBNISSE

- ✘ Ambulante Therapie erforderlich bei **116 / 204 Patienten**
- ✘ Durchgeführt bei **58%**
- ✘ Neuropsychologie **7%!!!**



SHT: ERGEBNISSE

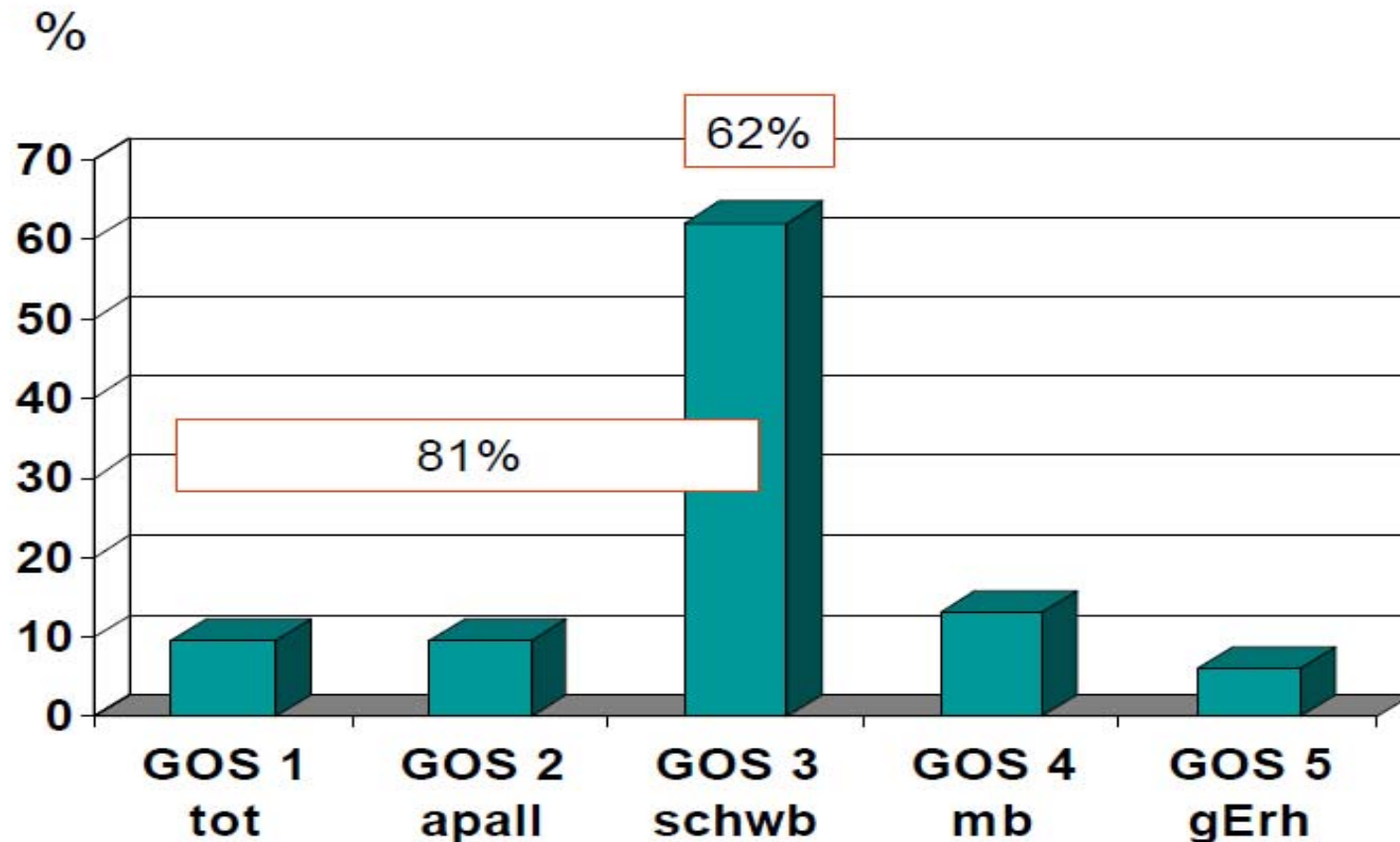
Soziale Versorgung nach Entlassung	SHT-Schweregrad bei Aufnahme in der Rehabilitationsklinik				
	leichtes SHT	mittleres SHT	schweres SHT	ohne Schweregrad	Insgesamt
Verlegung in ein Heim	6 5,2 %	3 7,3 %	6 31,6 %	11 13,3 %	26 10,0 %
Verlegung in eine andere Klinik	21 18,3 %	14 31,7 %	6 29,9 %	10 12,0 %	50 19,3 %
Entlassung in häusliche Pflege	26 22,6 %	8 19,5 %	3 15,8 %	17 20,5 %	54 20,8 %
Werkstatt für Behinderte	2 1,7 %			1 1,2 %	3 1,2 %
Selbstversorgung	51 44,3 %	13 31,7 %	1 5,3 %	37 44,6 %	102 39,4 %
Sonstige soziale Versorgung	10 8,7 %	3 7,3 %	2 10,5 %	6 7,2 %	21 8,1 %
Verstorben		1 2,4 %	1 5,3 %	1 1,2 %	3 1,2 %
Insgesamt	115 100,0 %	41 100,0 %	19 100,0 %	83 100,0 %	258 100,0 %

Quelle: von Wild et al. 2006

VEGETATIVES SYNDROM

(QUELLE: ZIEGER, OLDENBURG)

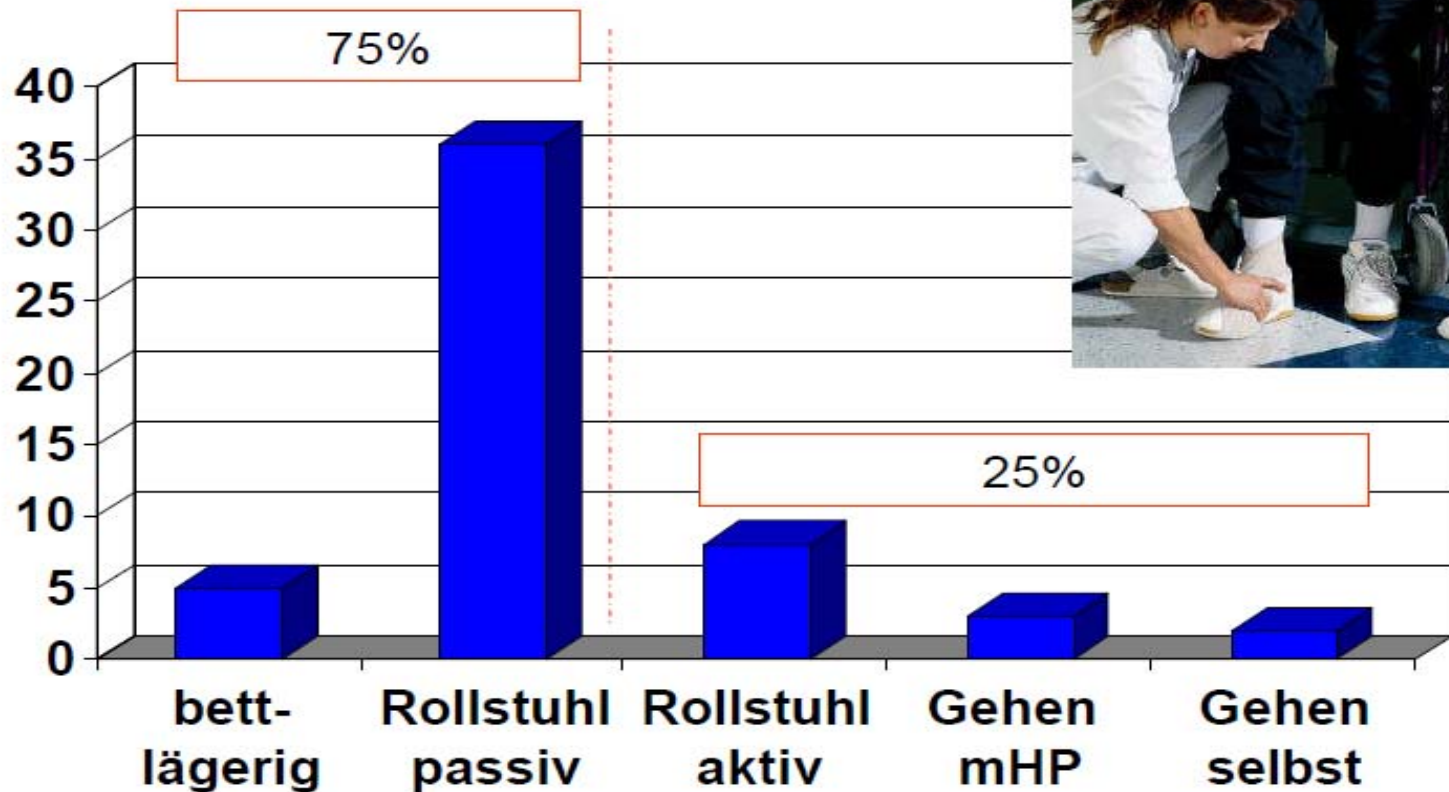
Outcome GOS – alle Ätiologien



VEGETATIVES SYNDROM

(QUELLE: ZIEGER, OLDENBURG)

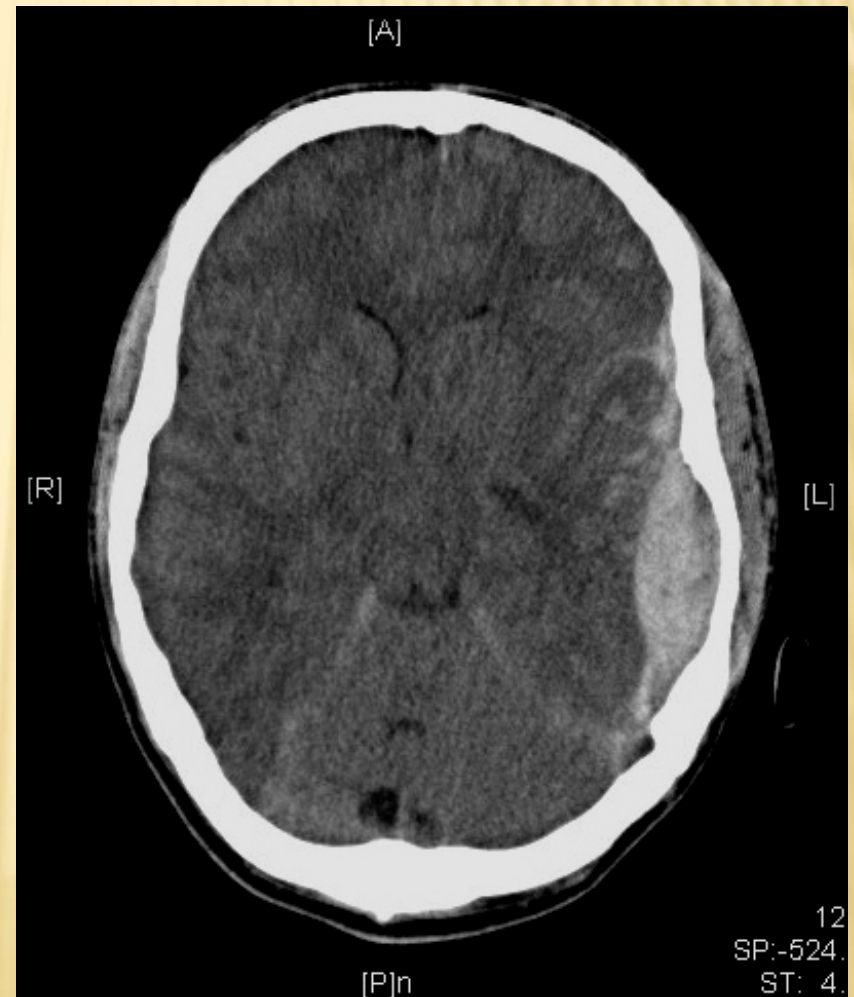
Outcome - Mobilitätsstatus



VEGETATIVES SYNDROM

DIE AUSNAHME

- ✘ 36 j. Pat., Juristin
- ✘ Schweres SHT GCS 3, bds. Mydriasis bei Aufnahme
- ✘ Komplikationsreicher Verlauf auf ICU
- ✘ Vegetativ bei Aufnahme Frühreha
- ✘ Mäßige Fortschritte über 6 Monate, aber vegetativ stabil, Entl. Pflege (Fachpflegeeinrichtung)



VEGETATIVES SYNDROM

DIE AUSNAHME

- ✘ Ehemann (Jurist) reduziert auf Teilzeit, unterstützt die Pflege seiner Frau im Heim
- ✘ + 6 Monate: Pat. kontaktfähig
- ✘ + 9 Monate: Pat. zeigt MA bei ADL
- ✘ + 12 Monate: Pat. beginnt zu sprechen
- ✘
- ✘ + 24 Monate: Pat. wird n. H. entlassen
- ✘
- ✘ Heute (+ 5 Jahre): Pat. ist wieder berufstätig als Rechtsanwältin

AUSBLICK

- × Frühreha ist ...
 - + Personalintensiv
 - + Kostenintensiv
- × Wird von den KK zunehmend **unter Druck gesetzt**
- × Mittelfristig für einen Träger **überhaupt noch attraktiv?**
- × Perspektive „Frühreha Light“?



AUSBLICK

- × Neuroreha hilft **uns**, unsere Intensivbetten schneller neu belegen zu können.
- × Neuroreha gibt uns den zeitlichen und strukturellen Rahmen, unsere Patienten besser zu untersuchen, zu behandeln und zu verstehen
- × Neuroreha hilft **funktionell den Erfolgen** unserer chirurgischen und intensivmedizinischen Behandlung, aber ...
- × ... hilft Neuroreha den **Misserfolgen** unserer chirurgischen und intensivmedizinischen Behandlung??!
- × Kann nicht über den Umstand hinwegtäuschen, dass die Social Outcomes oft schlechter sind, als nach dem medizinischen Ergebnis zu erwarten
- × **Rolle der Familie / soziale Kompensation!**

2013...

